

Saallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 123.

Salle, Sonntag den 30. Mai

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Major z. D. von Boffe zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Bauminспектор Blumenthal zu Halberstadt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Baurath zu verleihen.

Der königliche Hof legt von morgen ab für die verwitwete Herzogin Helene Luise Elisabeth von Orleans, geborene Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Trauer auf acht Tage an. Der Herzog von Brabant ist gestern von Gotha hier angekommen und im Palais des Prinzen von Preußen abgestiegen.

Wie mehreren auswärtigen Blättern von hier mitgetheilt wird, ist nun auch die Reise der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Koburg zweifelhaft geworden; es geht daher das Gerücht, Prinz Albert werde seine Tochter hier besuchen.

Die „Volkzeitung“ meldet, daß der neulich gegen sie intendirte Proceß mit Zurückgabe der confiscirten Nummer gendet hat. Die confiscirten Exemplare der Nr. 91 der Volkzeitung sind uns heute von der Polizei zurückgeliefert worden. Wie verlautet, hat die Rathskammer des Stadtgerichts die Anklage wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon zurückweisen müssen, da die kaiserliche französische Regierung sich nicht veranlaßt gesehen hat, einen Klageantrag auf Grund der in Nr. 91 mitgetheilten Stellen aus der Vertheidigungsrede des Advokaten James im Bernardischen Proceß zu erheben.

Die hiesige Universität und speziell die medizinische Fakultät hat wieder einen schweren Verlust erlitten. Gestern früh starb nach längeren Leiden der Geh. Medizinal-Rath und Professor Dr. Schlemm, welcher seit dem Jahre 1833 den Lehrstuhl der Anatomie an der hiesigen Universität inne hatte.

Aus der Mitte des Handelsstandes und von Eisenbahn-Verwaltungen sind Anträge an das Ministerium gerichtet worden, in welchen dieses ersucht wird, gleich dem deutsch-österreichischen Post- und Telegraphen-Bereine eine Verbindung für das gesamte Eisenbahnenwesen herbeizuführen. Da dies jedoch nicht in der Art zu bewerkstelligen ist, wie bei dem Post- und Telegraphen-Wesen, weil die Post und die Telegraphie in den Händen der Staats-Verwaltungen ruhen und also in jedem Landesgebiete eine Einheit bilden, während die mehrstetigen deutschen Eisenbahnen Ausflüsse der Privat-Speculation sind und größtenteils Gemeinamkeiten nicht ausmachen, so wird verlangt, daß zunächst ein für ganz Deutschland gültiges Eisenbahngesetz gegeben werde, welches Bestimmungen zur Basis eines deutsch-österreichischen Eisenbahn-Bereins enthalte und daß auf Grund dieses ein solcher Verein hervorgerufen werde. Wie man vernimmt, hat das Ministerium diese Angelegenheit ersten Erwägungen unterzogen.

Wie die „Bresl. Ztg.“ hört, ist dem „Nord“ der Postdebit in der österreichischen Monarchie entzogen; man versichert, daß das Blatt seinen publicistischen Succurs, sowohl geistigen als materiellen, in letzter Zeit weniger von der Nema als von der Seine her beziehe, und in direkter Verbindung zum Hotel Walewski stehe.

Hudolstadt, d. 25. Mai. Gleichzeitig mit dem neuen Disziplinargesetz für die Beamten ist gestern ein zweites Gesetz erlassen, wonach der nach der allgemeinen Wechselordnung gegen alle Wechsel-fähige stattfindende Arrest gegen Beamte, ordinarie Geistliche und öffentliche Lehrer nicht erkannt werden darf.

Hamburg, d. 26. Mai. Die Verhandlungen der Kommission für die Berathung des Entwurfs eines Seerechts, berichtet man der „Weser Zeitung“, haben nur einen langsamen Fortgang. Bis jetzt sind nur die zwei ersten Titel des Entwurfs, welcher von der Schiffsahrt und der Abheberei handelt, erledigt. Einzelne Mitglieder wollen Urlaub nehmen. Die Anschauungen unserer Rechtsgelehrten sollen viele Schwierigkeiten hervorgerufen.

Dresden, d. 26. Mai. Die Elb-Schiffahrts-Revisions-Kommission ist seit den ersten Tagen der verfloffenen Woche in Thätigkeit. Die Untersuchungsarbeiten begannen bei Melnik. Am 19. d. langte die Kommission auf ihrer Reise in Teichsen an. Am 21. Nach-

mittags traf dieselbe, wie man der „Wiener Ztg.“ meldet, in Dresden ein und setzte alsbald ihre Expedition Stromabwärts weiter fort. Die Kommission besteht aus Wasserbaubeamten sämtlicher Elb-ufer-Staaten. Der gegenwärtig ziemlich gesunkene Wasserstand begünstigt die Revision, weil manche Uebelstände in Bezug auf das Fahrwasser jetzt mehr hervortreten.

Frankreich.

Paris, d. 27. Mai. Die politischen Erörterungen drehen sich um die Frage über die Dauer der englischen Allianz, so wie über die eventuelle Nothwendigkeit eines Krieges, um die Armee zu beschäftigen und der großen Nation das Bewußtsein ihrer Aufgabe für die Civilisation zu beleben. Die tiefe Erbitterung des „Univers“ gegen England und die Beweise des Blattes, daß die Allianz mit dem Inselvolke gefährlicher sei, als eine Revolution, finden vielseitigen Anklang, wenn auch sonst die Vorschläge des Journals zu einem Protectorate Frankreichs über die kleinen Nachbarstaaten nicht viel Beachtung verdienen. Italien wird den gelegentlichsten Anknüpfungspunkt für die französischen militärischen Maßnahmen hergeben müssen, denn sonst wäre die Befestigung von Civita-Vecchia nicht recht erklärlich. Gegen wen will man diesen Hafen schützen? Gegen das verbündete Sardinien doch nicht, welches selbst den Hafen von Genua der freiwillig zur militärischen Basis für eine französische Flotte einräumen würde; wohl aber gegen England, um dieses Eingangsthor zu Mittelitalien sicher in den Händen zu behalten. Der Plan zur Befestigung von Antwerpen nach dem Vorbilde von Paris deutet darauf hin, daß man sogar in dem neutralen Belgien auf einen dauerhaften Frieden nicht viel giebt. Orsinis Briefe sind als suchbare Saat in den Boden Italiens gefallen und haben den Dammel bis jenseit des Meeres, bis Alexandria, getragen, wo bei Gelegenheit der sardinischen Konstitutionsfeier in der katholischen Kirche die rasendsten und überspanntesten Proklamationen zu Gunsten der italienischen Freiheit ertönen wurden. Eine französische Schiffsabtheilung hat den Befehl erhalten, zur Sicherheit der dortigen französischen Angehörigen sich nach Alexandria zu begeben, da die Flüchtlinge unter europäischer Jurisdiktion stehen, obgleich die Herstellung der Ruhe der ägyptischen Polizei ganz bequem überlassen werden könnte. — Der „Moniteur“ meldet, daß die Bevollmächtigten sich gestern in der zweiten Sitzung der Konferenz im Ministerium des Auswärtigen wiederum mit Organisation der Donau-Fürstenthümer beschäftigt haben. Wie dem „Nord“ von hier berichtet wird, zeigte sich für die Konferenz, in welcher mit Verlesung der einschlägigen Aktenstücke fortgefahren wurde, so wenig Eifer, daß die Herren erst um 1 Uhr beisammen waren, obgleich die Einladungen auf 12½ lauteten. Was die montenegrinische Frage anbetrifft, so wird zwar bekümmert, daß Verhandlungen in Konstantinopel auf Basis des Status quo von 1856 geführt werden sollen, doch wird von russisch-französischer Seite Alles aufgeboten, die Pforte zu bewegen, daß sie die Streitfrage durch eine Kommission austragen lasse, die ihren Sitz in Konstantinopel zu nehmen, doch an Ort und Stelle die Grenze zu bestimmen hätte. — Der Kaiser übt sich in Fontainebleau im Rudern und bringt jeden Tag 1—2 Stunden auf dem Wasser zu. Diese Bewegung soll ihm von den Ärzten empfohlen worden sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Mai. In den pariser Correspondenten der londoner Blätter finden sich wieder Erzählungen von französischer Polizei-Willkür. So berichtet das Court Journal folgenden Vorfall: Ein englischer Gentleman wird, im Hotel zu Paris angekommen, von zwei Polizeibeamten bewillkommt. Sie begleiten ihn auf seine Stube, durchsuchen seine Koffer, wühlen in seinen Effecten, lesen seine Briefe, dann ziehen sie wieder ab. Der Engländer läuft spornstreichs zu Lord Cowley, läßt nicht nach, bis er diesen gesprochen hat, und schildert ihm sein Abenteuer so drastisch, daß dieser sich bezogen fühlt, ohne weiteren Verzug nach den Dulleitern zu fahren. Dort klagt er dem Kaiser das Leid seiner Landesleute und bemerkt Sr. Majestät ge-

rade heraus, daß, wenn es Sr. Majestät darum zu thun sei, alle Engländer von Frankreich fern zu halten, Sr. Majestät Regierung dies lieber offen erklären möge, damit er (Lord Cowley) es seinen Vorgesetzten pflichtschuldigst zu wissen thue. Der Kaiser ist über den Vorfall entrüstet, der Minister ist entrüstet, auch der Polizei-Präsident ist sehr entrüstet. Aber vor Einbruch der Nacht klärt sich die Sache auf. Der Gesandte erhält eine schriftliche Entschuldigung. Ein untergeordneter Polizeibeamter sei schuld gewesen. Man habe nämlich an jenem Tage Mazzini von London erwartet; da sei freilich die größte Umsicht geboten gewesen.

Die „Times“ enthalten einen bitterbösen Leitartikel gegen Neapel auf Anlaß der Nachricht, daß der Antrag auf Schadenersatz für Park und Batt zurückgewiesen worden sei. England komme durch seinen ausgebreiteten Handelsverkehr mit den wunderlichsten Racen und Fürsten der Erde in Berührung, aber nicht einmal vom Kaiser von China sei ihm je Ähnliches wie von Neapel widerfahren. Die Neapolitanische Regierung, heißt es am Schlusse, weiß ohne Zweifel, wie schwer es für den Starren ist, dem Schwachen gegenüber zum Aeußeren zu schreiten, und wie unmöglich ganz dem Verdachte vorzubeugen ist, daß die Macht nur den Mangel an Recht verdeckt habe. Sie weiß, welch ein tiefes Interesse Oesterreich hat, einen Zusammenstoß zu verhindern, welcher einen Funken schlagen könnte, groß genug, um Italien von einem Ende zum anderen in hellen Brand zu stecken. Sie weiß, daß sie auf einer Pulvermine steht, allein sie glaubt, man werde die Mine nicht anzünden der Gebäude wegen, welche die Explosion zerschmettern müßte. Der erste Kanonenschuß vom Bord eines Englischen Kriegsschiffes wird von der Meerenge von Messina bis an die Alpen widerhallen. Wir suchen keine Katastrophe der Art, aber Sache derjenigen, auf die sie fallen wird, ist es sie zu vermeiden, nicht an uns sie abzuwenden. Man spricht von Vermittelung, allein womit soll die Vermittelung sich befassen? Die Thatfachen sind zugestanden, der Rechtspunkt ist unbestreitbar und England müßte sich geändert haben, wenn es die Entschädigung für seinen ärmsten Bürger weniger eifrig als für den Reichsten und Edelsten des Landes betrieb. Es giebt nur einen Ton für ein Britisches Cabinet unter solchen Umständen. Schon ist viel zu lange gekläumt worden und die Stunde schlägt, wo Neapel sofortige Genugthuung leisten oder England folgen muß.

Seht, nachdem Signor Zucker, alias Graf Borromeo, ins Gefängniß gewandert ist, um über seine italienische Conferenz-Erfindung nachzudenken, bringen die londoner Blätter von den sardinischen Deputirten, deren Namen Zucker in seine Fabel verflocht, von dem Grafen Mitelliano Borromeo, von Cesare Correnti und Carlo Farini die Erklärung, daß sie seit mehreren Jahren nicht in England gewesen sind, u. s. w. Interessant war die Aussage von Zucker's Frau bei Gerichte: „Ach bin“, bemerkte sie, „mit ihm vor zwei Jahren in Irland bekannt geworden, und er heirathete mich bald darauf. Die Braung vollzog er selbst im Salon meiner Mutter, ohne Geistlichen, denn“, sagte er, „als Graf des heiligen römischen Reiches könne er in keine protestantische Kirche mit mir treten, sein Wort aber genüge, uns zu Mann und Weib zu machen. Vor einigen Monaten schrieb er sehr fleißig an einem Bericht über die Verhandlungen der italienischen Liga in London. Da meine Schwester sah, daß er, ohne Notizen, rein aus dem Kopfe schrieb, fragte sie ihn: Woher wissen Sie, was die Abgeordneten der italienischen Liga sagen? Darauf antwortete er: „Ich selbst bin die italienische Liga.“ — Zucker ist ein kaum 30 Jahre alter Mann von auffallend hübscher Physiognomie und einnehmendem Aeußeren. Seine Bertheidigungsrede verrieth sehr viel Wohlwollen und noch mehr Phantasie.

Einer in Paris eingetroffenen Nachricht zufolge stand ein Theil der englischen bei Malta stationirten Flotte unter dem Kommando des Admirals Lyons im Begriff, sich in das adriatische Meer zu begeben. Einige andere Schiffe sollten sich an der afrikanischen Nordküste halten, weil von einer französischen Demonstration gegen Marokko die Rede war. Nach einer Mitteilung des „Morning Advertiser“ haben die Lords der Admiraltät Befehl erteilt, alle in der Ausrüstung begriffene Kriegsschiffe in den englischen Häfen ohne Ausnahme segelfertig zu machen. Auch das ganze Reserve-Dampfgeschwader und mehrere Kanonenboote haben Befehl, sich schleunigst in Bereitschaft zu setzen. Als Zweck dieser Maßregel wird eine Vereinigung der englischen Flotte in den Dünen zu derselben Zeit, wo die französische Flotte vor Cherbourg versammelt werden wird, angegeben.

Türkei.

Nach in Wien eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 22. b. hatte am 20. ein Ministerrath zur Beschlussfassung in Betreff Montenegro's stattgefunden. Man erwartete am Vorabend des Namazans ein neues Rundschreiben der Pforte. Herr v. Lesep's war nach Frankreich abgereist. Auf Candia war eine inurrectionelle Bewegung ausgebrochen. Man verlangte daselbst die Abberufung Wely Paschas und Privilegien, wie sie Samos hat.

Aegypten.

Ueber das bereits erwähnte Eisenbahn-Unglück wird von einem Augenzeugen berichtet: Die Passagiere, welche sich der Eisenbahn von Alexandrien nach Kairo und vice versa zu bedienen pflegen, wurden bei Kair-Salat, woselbst die Eisenbahnbrücke über den Nil noch nicht hergestellt ist, auf einem Dampfboot übergesetzt oder fahren mit sammt dem Gepäck = Waggon auf sogenannten Dampf = Bacs über den Nil. Bei dem Herausfahren der Eisenbahnwagen muß die Vorrichtung angewendet werden, daß starke eiserne Ketten die eine oder die andere Seite der Bacs schließen, da die Wagen sonst nothwendigermesse weiter und zwar sogleich in den Nil rollen. Schon seit langer Zeit war die Gemachte gerissen, und mit ächt orientalischer Sorglosigkeit hatte man nie daran gedacht, sie durch eine neue zu ersetzen, obgleich die Conducteurs, ja selbst der Stations = Chef, auf die Nothwendigkeit, die mögliche Gefahr aufmerksam gemacht

hatten. Man begnügte sich mit Verlage zweier Holzbocke von 6 Zoll Dicke, die als Leerdäcker durch eiserne Klammern im Boden befestigt wurden, beachte oder nicht, daß die Bäder des Waggon's bei starkem Anlauf sehr leicht über die Hindernisse hinwegspringen können, wie dies leider bei dem Unglück am 14. Mai der Fall gewesen ist. Vier Waggon's wurden in der bezeichneten Weise in den Nil geschoben: ein Packwagen, ein Waggon dritter Klasse und zwei erster Klasse. Am ersten Coupé der letzteren befanden sich die ägyptischen Prinzen Salim Pascha und Ahmed Pascha mit Mustafa-Bey, dem Kasnadar des verstorbenen Vice-Königs. Salim sprang zuerst in einer Höhe von 60 Fuß in den Nil und rettete sich durch Schwimmen, wobei er zugleich zwei Mamelucken durch kräftigen Peitsch im Wasser das Leben erlief. Ihm folgte Mustafa-Ahmed-Pascha; der Sohn Ibrahim-Pascha's und präsumtive Thronerbe blieb im Wagen sitzen und fand rettungslos seinen Tod in dem Nil, einen um so unvermeidlicheren, als die nachfolgenden Waggon's auf den selbigen hinauffuhren. Nach einer halben Stunde zog man ihn als Leiche heraus. Im zweiten Coupé befanden sich Hereddin-Pascha und Rifaat-Bey. Beide fanden in den Wellen im geschlossenen Waggon ihren Tod. Im dritten Coupé endlich saßen Aly-Bey und Mustafa-Bey, zwei Brüder, Söhne des reichen Scherif-Pascha. Die beiden jungen Leute waren noch rechtzeitig durch die Thür auf den Bacs selbst gesprungen. Durch Herausziehen aus dem Waggon rettete Aly-Bey einer europäischen Dame, der Gattin des französischen Arztes in Suez, das Leben. Außer diesen sind noch 12 Personen lebendig aus dem Nil herausgezogen worden, die übrigen indes, gegen 20—30 Personen, lauter türkische Diener, im Nil, in dem Wagen sitzend, ertrunken. Von den drei Europäern, die sich auf dem Zuge befanden, ist Niemand verunglückt. Die Dame wurde in der bezeichneten Weise gerettet; die beiden übrigen hätten es vorgezogen, mit dem Dampfboote überzusetzen. — Die ganze Schuld des unglücklichen Ereignisses soll auf den Director der Eisenbahn, den Armentier Dubar-Bey, fallen.

Siberien.

Nach über Erbinsende eingetroffener Meldung hat zwischen Sibirien und den russischen Besatzungstruppen von Jekaterinodar ein Treffen stattgefunden, bei welchem Letztere 500 Mann verloren haben.

China.

Die Bevollmächtigten der vier Mächte sind in Schanghai angekommen, um dort oder in Suchow den kaiserlichen Commissar Hwang-tung-han zu erwarten; dieser vermieð aber ein Zusammenreffen und reiste direct nach Kanton. Gleichzeitig erhielt jeder von ihnen von dem Provinzial-Gouverneur eine Zuschrift ausweichenden Inhaltes. Alles zu dem Zwecke, sie zu bewegen, wieder nach Kanton zurückzukehren und die schwebende Angelegenheit dort zu erledigen. Die Bevollmächtigten ließen sich aber darauf nicht ein, sondern trafen sofort Maßregeln, um nach dem Peiho und Tin-sin abzugeben. Lord Elgin sollte die Reise am 10. v. Mts. antreten und ein starkes Geschwader ihn begleiten. Dasselbe gilt von Baron Gros, dem die Flotte des Admirals de Parouilly das Geleite giebt.

Wie der „Genève-Press“ aus Macao, d. 28. März, geschrieben wird, scheint Portugal aus seiner strikten Neutralität gegen China herzutreten zu wollen. Von Lissabon wurden drei Kriegsschiffe mit 450 Mann erwartet, und da dies für die kleine Kolonie allein zu viel sein würde, so vermuthet man, die Schiffe seien zu Größerem bestimmt. Der Gouverneur Guimaraez soll von dem Gedanken durchdrungen sein, daß die Eröffnung China's für Macao äußerst vorthellhaft sein werde, und ist auch sonst bedacht, durch Bauten und Handelsunternehmungen den Wohlstand der Kolonie zu heben. Der Handel mit Kulis ist mehr denn je im Gange. Früher begnügte man sich, arme Kulis aufzusuchen, und sie durch glänzende Vorspiegelungen zur Auswanderung zu bewegen, ohne indessen Zwang anzuwenden. Jetzt verfährt man anders. Werber durchziehen die Uferdistricte und fordern die Bedürftigen auf, nach Canton zu gehen, wo sie für 10 Pfarrer monatlich bei Franzosen oder Engländern in Dienst treten würden. Lassen sich die Unglücklichen blenden, so werden sie in Canton an Helfershelfer empfohlen, welche sie ohne Weiteres am Bord eines Dampfers bringen und nach der Auswanderungsfactorei schaffen, von wo sie dann sofort nach Cuba abgehen.

Die einheimischen Insurgenten haben Ning-mo-siu und einige andere Plätze wieder besetzt. Sie sind unlängst in großer Zahl aus der Provinz Kiangsi heruntergekommen und haben einen kaiserlichen General Hu-Schin-yuen getödtet. Es ging sogar das Gerücht, sie hätten sich Tschingkiang und Kwangschau's wieder bemächtigt.

Amerika.

Newyork, d. 12. Mai. Die Kansasfrage ist durch die Annahme des Kompromißgesetzes im Kongreß nichts weniger als gelöst. Das Land ist womöglich in noch größerer Aufregung als vor dem Kompromiß, wie die Berichte aus allen Theilen der Union beweisen. Im Norden schreit man, daß der Süden den vollendetsten Triumph errungen, und alle in den besten Tagen des Kansaschwinds gebrauchten Eräden werden wieder hervorgehoben und unter einer Fluth von Verwünschungen, unter Anschuldigungen des Verraths und der Niedertracht die Mängel des Kompromiß bewiesen. Im Süden schreit man gleichfalls über Verrath und Niedertracht, Buchanan sei ein Utrünniger von der heiligen Sache der Slaverie geworden, weil mit der Annahme des Kompromiß von Seiten des Kansasvolks die jahrelange Arbeit des Südens zu Grunde gerichtet sei u. s. Das alles wird sich erst erweisen müssen. Die Ausnahme von Kansas in die Union wird in folgender Weise vor sich gehen: Der Gouverneur, Sekretär und Staatsanwalt für Kansas, sowie die beiden Richter des Senats und Repräsentantenhauses der Territoriallegislatur, werden den Tag der Wahl, die Wahlbezirke und Wahlinspectoren zu bestimmen haben. Bei der Wahl handelt es sich jedoch nur um die Annahme oder Verwerfung der Landschenkungsklausel. Wird der Vorschlag des Kongresses bejaht, so ist Kansas ein Staat in der Union mit einer Sklavenverfassung; wird er verneint, so bleibt es ein Territorium, bis seine Bevölkerung gestiegen ist. Das sind die schönen Umwege, auf welchen das Volk von Kansas zur „Souveränität“ gelangen soll. Die Wahlbetrügereien werden wieder ihren Lauf nehmen, und das übrige wird die Befestigung mit drei Millionen Acker Landes thun, welche das souveräne Volk erhält, wenn es die Sklavenverfassung in indirekter Weise annimmt.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 28. Mai.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as 'Fonds', 'Geld', 'Berlin', 'Hamburg', 'Potsdam', 'Magdeburg', and 'Stettin'. It includes numerical values and percentages for each entry.

Handwritten text containing names and addresses, likely related to the financial market or legal notices, mentioning names like 'Schmidt', 'Köhne', and 'Roggen'.

Bekanntmachungen.

8000 Rf und 1000 Rf sind durch mich zum 1. Juli auszuleihen.

Gasthofs- und Landguts-Versteigerung.

Der sehr frequente Gasthof in dem großen Dorfe Meltewitz bei Dahlen, in der Nähe eines Anhaltepunktes, mit schönen Gebäuden, Garten, Kegelbahn, Tanzsaal, einem Torffiede und einem Feld- und Wiesenareale von 28 Aekern guter Qualität soll nächstkünftigen 8. Juni dieses Jahres Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden meistbietend verkauft werden.

Zur Beförderung der Communications-Wege in M ö g l i c h e r F l u r sollen 12 Ruten Steinflach vom Galgenberge auf dem Wege der Licitation von den Mindestfordernden angefahren werden.

Der Orts-Vorstand.

Donnerstag den 3. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr sollen die Rischen auf der Chauße bei Seeburg in dem Gasthofs meistbietend verkauft werden.

Die diesjährige Nutzung der Südfischen an der Magdeburger Straße, in der Feldmark Sylbig, soll Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Sylbig meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

1000 Thlr., bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht kündbar, sind zum 1. Juli d. J. auf erste Hypothek, ohne Unterhändler, auszuliehen.

(Offene Stellen). Ein tücht. Brennerei-Verwalter, ein Maschinenmeister, zwei gef. Hofverwalter, ein Diener, ein j. Commis, sämmtliche zu Johann. Für eine einzelne gräfliche Dame wird eine Erziehlerin bei zwei Kinder von 9 und 12 Jahren, sowie eine Wirthschaftsmamell gesucht.

Anstellungen in verschiedenen Branchen vermittelt für Prinzipale und Bewerber H. Linn in Halle, Luke Nr. 9.

Ein Lehrer der italienischen Sprache wird sogleich gesucht Schimmelgasse Nr. 7.

Warenberichte.

Der Reichthum mit Getreide ist in der Woche nach dem Preise gewöhnlich gering; in dieser Weise verliert das Geschäft bei keiner Zufuhr in den letzten Tagen.

Mordhausen, den 27. Mai.

Getreide, loco 50 - 80, Roggen loco 34 - 34 1/2, Malz/Juni u. Juni/Juli 34 1/2, Gerste 32 - 34, Hafer 20 - 22.

Magdeburg, den 28. Mai.

Getreide, loco 50 - 80, Roggen loco 34 - 34 1/2, Malz/Juni u. Juni/Juli 34 1/2, Gerste 32 - 34, Hafer 20 - 22.

Berlin, den 28. Mai.

Getreide, loco 50 - 80, Roggen loco 34 - 34 1/2, Malz/Juni u. Juni/Juli 34 1/2, Gerste 32 - 34, Hafer 20 - 22.

Wasserstand der Saale bei Halle.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Mai Abends am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. Mai am alten Pegel 33 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Anwärter, d. 28. Mai, P. Paul, Bretter, v. Liepe u. Bernburg.

Wasserstand der Saale bei Halle.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Mai Abends am Unterpiegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. Mai am alten Pegel 33 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.



4. L. A. T. 18. M. B. Br. 24. L. F. T.
6. 6. 6.

Gr. süße Türk. Pflaumen, à Pfd. 3—3 $\frac{1}{3}$ Sgr.,
10—11 $\frac{1}{2}$ pr. 1 *Sp.*, in Centner billigst,
Gr. ausgef. Kaiser-Pflaumen, à Pfd. 4 Sgr.,
 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ pr. 1 *Sp.*,
Gr. Böhm. Pflaumen, à Pfd. 2 Sgr., 16 Pfd. pr. 1 Thlr.,
offerirt **Julius Riffert.**

Frische Sahnenbutter in $\frac{1}{2}$ U.-Stück, à 5 $\frac{1}{2}$, und
feinste Amtsbutter in Kübeln und ausgeflogen
empfehlen billigst **Jungmeister & Zeising, Leipzigerstraße 91.**

Dr. Chevalier's
balsamische Zahn- und Mundessenz,
als das beste Präservativ zur Erhaltung der Zähne anerkannt, nur aus wohlthätigen lieblichen
Stoffen zusammengesetzt, ertheilt, mit der Zahnbürste angewandt, den Zähnen, dem Zahn-
fleisch und der Mundhöhle eine vorzügliche Reinheit und Frische und schützt vor jedem Zahnleiden.
Depôt für Halle nur bei W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Keines der vielen für das Wachstum der Haare
angepriesenen Mittel hat noch den Anforderungen hinsichtlich seiner realen Wirksamkeit so vor-
züglich entsprochen, wie das

Extrait tonique et balsamique végétal,
das nervenstärkende tonisch-balsamische Kräuter-Extract,
von dessen sicherem und wahrhaft überraschenden Erfolge die genügendsten Beweise vorliegen.
Ganze Flacons à 1 *Sp.*, halbe à 15 $\frac{1}{2}$ im Hauptdepôt für Halle und Umgegend bei
W. Hesse.
Bei Partien kann ich angemessenen Rabatt bewilligen.

Hallescher Getreide-Kümmel.
Diesen reinen Getreide-Kümmel-Branntwein von feinstem Geschmack destilliren
wir aus dem so mit Recht renomirten reinen Getreide-Branntwein, den uns die Bren-
nerien des Harzes, namentlich Quedlinburg und Nordhausen liefern und aus dem
kräftigen, frischen Kümmelsamen unserer halleschen Gegend, ohne alle fremdartigen
Beimischungen, weshalb dieses unser Fabrikat auch den strengsten Anforderungen entspre-
chen wird.
Die Flaschen sind mit unserm Petschaft versiegelt, tragen auf der Etiquette unsere
eigenhändige Unterschrift, daran unser ächter Getreide-Kümmel sogleich erkannt wer-
den kann, wir bitten genau zu prüfen, ob die angeführten Kennzeichen vorhanden sind.
W. Fürstenberg & Sohn.

Vandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.
Die halbe Fl. **Lilionese.** Die ganze Fl. 1 Thlr.
Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Commerprossen,**
Leberflecken, Finnen, Miteser, Flechten, Kupferrothe, zurück-
gebliebene **Pockenflecken** und verleiht dem gelbsten Teint eine unge-
meine Zartheit und jugendliche Frische. — Für die **Wirkung** unserer **Lilio-
nese übernehmen wir Garantie,** worüber die Käufer unseres Fabri-
kats einen Garantieschein erhalten.
In Halle: G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichsstr. 11. In Ascherle-
ben: A. Fest. In Bitterfeld: J. G. Schenke. In Delitzsch: Carl Eissner. In Mer-
seburg: C. Franke. In Raumburg: C. F. Schulze. In Zeitz: Herrmann Streiber.

Unser Fayence-Ofen-Lager
ist vollständig assortirt und enthält außer seinen weißen Oefen mit Schmelzglasur und
den neuesten Verzierungen auch mittelgroße Oefen, sowie Kacheln zu Kochmaschinen, Herd-
und Fußplättchen. Das Sehen der Oefen lassen wir auf Verlangen durch unsere Oefen
besorgen und werden die Oefen dann so konstruirt, daß solche sowohl mit Holz, als auch mit
Steinbrieh vortheilhaft geheizt werden.
Unser Fabrikat hat bereits vielseitigen Absatz gefunden, weshalb wir solches unter Zu-
sicherung prompter und billiger Bedienung zur geneigten Abnahme für dieses Frühjahr em-
pfehlen und um rechtzeitige Bestellungen ergehen bitten.
Gotha, im Mai 1858.

Ein durch gute Atteste empfohlener, ge-
wandter Protokollführer findet Stellung beim
Deconomie-Commissarius **Wecher**
zu Rossla am Harz.
Ein Hausmädchen, welches gut nähen und
plätten kann und gute Zeugnisse aufzuweisen
hat, findet zum 1. Juli einen Dienst. Nähe-
res zu erfragen in der Kefersteinschen Pa-
pierhandlung, Barfüßerstraße 15.
Ein Stuhlwagen zum Schieben, für Kranke
zu fahren, wird zu kaufen gesucht alte Pro-
menade Nr. 3.
Ein ausgezeichnet schönes tafelförmiges **Vo-
lffander-Pianosorte,** 7oct., vor einigen
Monaten unter mehrjähriger Garantie für 160
Thlr. neu gekauft und sehr sauber gehalten,
soll wegen Fortzugs für 140 Thlr. verkauft
werden. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath**
in der Expedition d. Ztg.

Ernst Arnoldi's Söhne.
Frischer Waldmeister, daraus „**Wai-
Weinessenz**“ bei
W. Fürstenberg & Sohn.
1857er **Dierkeiner** Wein zu Bollen;
Mosel, Mansfelder Bergwein em-
pfehlen **W. Fürstenberg & Sohn.**
Ein **Maishobottig,**
Ein **Kühlbiss,**
Ein **Kühlfaß**
ist zu verkaufen bei **Wolff** in Raundorf.
50 Schock Roggen- und Weizenstroh ist zu
verkaufen bei **Wolff** in Raundorf.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Frischer Kalk
Mittwoch den 2. Juni bei **Louis Kefse,**
Klausthor-Vorstadt Nr. 8/9.
Frischer Kalk,
Landwehrstraße Nr. 3.

Daß ich mich als prakt. Arzt, Wundarzt
und Geburtshelfer hier niedergelassen habe, zeige
ich einem geehrten Publikum und besonders mei-
nen alten Freunden ganz ergebenst an. Meine
Wohnung ist Leipzigerstraße Nr. 14 bei dem
Conditor Herrn **Feldmann**.
Halle, den 30. Mai 1858.
Dr. C. Verge.

Ein unverheiratheter Gärtner findet eine
Stelle als Hausmann kleine Steinstraße Nr. 6.
Fr. Kieler Speckbücklinge
trafen soeben wieder ein bei
J. Kramm.

Bad Wittekind.
Sonntag den 30. Mai
Concert.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John,**
Stadtmusicdirector.

Fürstenthal.
Montag den 31. Mai
Concert.
Anfang 7 Uhr. **C. John,**
Stadtmusicdirector.

Trotha. M
Sonntag ladet zu **Tanzmusik** und fri-
schen Kuchen freundlichst ein
Ed. Knoblauch.

Diemitz.
Heute Sonntag frischen Speck-, Maß- und
Kaffeekuchen.
Böllberg und Rabeninsel.
Sonntag zu Klein-Pfingsten Gesellschafts-
tag und Tanz bei
Teichmann.

Passendorf.
Zu Kleinpfingsten **Tanzvergügen.**
Fiedler.
Sonntag giebt es frischen Speckchen bei
A. Lehmann im Bierstiller.

Stachelbeertörtchen mit Vanille-Baisjeff
empfecht täglich frisch **G. Minck,** Conditor.

Im „Mohr“ zu Giebichenstein.
Zu Kleinpfingsten frischen Kuchen, bestes
Lagerbier &c.; auch wird das beliebte
Berliner Weiß wie **Victoria-**
Bier eingetroffen sein. Von 3 Uhr ab fin-
det unter der Direction des Herrn **A. Schüß-**
ler die **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst
einladet **C. G. Laue.**

Weintraube im Salon.
Montag d. 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr
Vocal- und Instrumental-Concert,
gegeben von den **Geschwistern Drechsler.**
(Bei günstiger Witterung im Garten).
Anfang 4 Uhr. Entrée: Herren 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Damen die Hälfte.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige und Dank.
Mit tiefbetrübten Herzen können wir nicht
unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche am Begräbnistage
unserer im 12. Jahre so früh dahingeshiedenen
Tochter **Wilhelmine** uns in unserm großen
Schmerz trösteten, herzlich zu danken.
Dank dem Herrn Pastor **Wolf** und Herrn
Diaconus **Hennig** für die am Grabe so trost-
reichen Worte; insbesondere auch ihrem Herrn
Lehrer **Matheisius** für die ergebenden Ge-
fänge am Hause und am offenen Grabe! Dank
Allen, welche ihren Sarg mit Kränzen und
Guirlanden schmückten und sie zu ihrer letzten
Ruhestätte geleiteten.
Der Schmerz ist groß, fast unerträglich,
aber die Liebe Gottes ist größer und seiner
wollen wir uns trösten. Er möge von Allen
ein ähnliches Schicksal abwenden.
Schafftadt, den 27. Mai 1858.
Die trauernden Eltern.
And. Schreiner, Weißgerbermeister.

Bermischtes.

Am 27. d. M. wurde in Weimar die deutsche Lehrer-Conferenz eröffnet und hatten sich dazu 473 Theilnehmer eingefunden. Die am 26 und 27. dort tagende Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen war ebenfalls von zahlreichen Theilnehmern, namentlich aus Halle, besucht. Der in Nr. 121 unter den zu dem Jubiläum der Universität Jena eingeladenen Ehrengästen genannte K. B. Hahn in Paris heißt nicht so, sondern Karl Benedict Hase, ist Mitglied des Instituts von Frankreich, 81 Jahre alt und aus Stadt Sulza im Weimarschen gebürtig.

Ueber den Unglücksfall in Spandau geht der „N. Pr. Z.“ in Betreff ihrer Darstellung dieses Ereignisses eine amtliche Berichtigung zu, wonach derjenige Mann, welcher das Unglück gehabt, seinen Hauptmann zu erschießen, nicht fünf, sondern zehn Patronen zu versetzen, sowie bereits fünf Schuß gethan und die letzte Patrone selbst geladen hatte, als der Hauptmann v. Ende auf dem Schießstande, wo augenblicklich nur dieser eine Mann zu schießen hatte, erschien. Der Hauptmann, dem ohne Zweifel unbekannt war, daß der Soldat sein Gewehr geladen hatte, beging nun freilich (was man auf dem Schießstande nie thun darf) in seinem Diensteifer die Unvorsichtigkeit, auf sein Auge anzuhalten zu lassen und befahl dem Manne, auch das Gewehr zu spannen, was dieser, anstatt zu melden, daß es geladen sei, in einer ihm jetzt selbst unbegrifflichen Gedankenlosigkeit auch that. Hat der unglückliche Thäter sich also seines eigenen Gewehres bedient, so ist darauf deshalb Werth zu legen, weil das Ergreifen einer andern Waffe zwar wohl möglich und auf allen Schießständen gewiß schon vorgekommen ist, doch eine Unordnung gewesen wäre, die den anwesenden Offizieren und Unteroffizieren zur Last gelegt werden könnte, im vorliegenden Falle aber nicht stattgefunden hat.

Das Hofgericht in Stockholm, meldet der „Hamb. C.“, hat in diesen Tagen ein Urtheil gefällt, das jedenfalls einzig in seiner Art dasteht. Es hat den Redacteur des Stockholmer Blattes, „Fäderneslandet“, Eindahl, zur Todesstrafe mittelst Beiles verurtheilt, weil er fälschlich und aus bösem Willen ein Fräulein Mendelsohn der Blutschande geziehen hatte. Sein Verteidiger, C. S. Uggla, ist zu einem Monat Gefängnis und Verlust der Advocatur verurtheilt, weil er wissentlich eine ungerechte Sache geführt.

Aus der Provinz Sachsen.

Die „Berl. Börsenzeitung“ schreibt: „Durch die jetzt erscheinende Aufforderung zu Zeichnungen zu einer Eisenbahn von Halle nach Nordhausen ist der erste Schritt gethan, um einen nicht nur von diesem Landstriche, sondern auch von seinen weiteren Umgebungen seit langem begehnten und thätig verfolgten dringenden Wunsch zur Erfüllung zu bringen. Die mehrfach für den Zweck schon versuchten Bestrebungen sind theils an Zeitverhältnissen, theils daran gescheitert, daß der Bahnbau sofort auf eine lange und schwierige Strecke ausgedehnt werden sollte. Jetzt ist unter Berücksichtigung der Dringlichkeit und der Geldverhältnisse von der Staatsregierung nachgelassen, daß nur die leichte und unter allen Umständen rentable Bahn bis Nordhausen in Angriff genommen werde, sobald die Summe von 4 Mill. Thlr. Stamm-Actien gezeichnet ist, und es steht zu deren Aufbringung auch noch der Zutritt des Allerh. Legationsfonds mit ohngefähr 300,000 Thaler in Aussicht. Die weitere Fortsetzung bis zur Preuss. Landesgrenze ist allerdings für spätere Zeit vorbedungen, in dessen kann nur das Bedürfnis die Ausführung herbeiführen, und stellt sich das Bedürfnis heraus, so ist auch die Ertragsfähigkeit da. Namentlich würde das Zustandekommen der Gotha-, resp. Erfurt-Göttinger Bahn ein erfreuliches Ereignis sein, welches die Fortführung bis zum Anschluß an dieselbe veranlassen müßte. Auch ohne solche Fortführung wird aber die Bahn von Halle nach Nordhausen feste Sachbahn bleiben, da eine Eisenbahn von Nordhausen nach Nordheim, zum Anschluß an die Hannoversche Südbahn, auf Hannover-

schem Grund und Boden von der Hannoverschen Regierung bereits genehmigt ist, und die 2 1/2 Meilen auf Preussischem Territorio sicher auch die Genehmigung und des geringen für sie nöthigen Baukapitals nicht lange mehr entbehren werden. Die neue Nordhäuser Bahn wird sodann der nächste Weg von Leipzig u. nach Hannover mit allen Abzweigungen von der Cöln-Mindener Bahn, nach Harburg, Bremen, Holland u. Es wird ihr so ein bedeutender Durchgangsverkehr gesichert, auch wenn andere spätere wahrscheinliche Weiterführungen nach der andern Seite zu ihr nicht noch weitere Zuflüsse schaffen sollten. Selbst aber unabhängig vom Durchgangsverkehr wird Niemand, der die zu berührenden Gegenstände kennt, im geringsten Zweifel hegen, daß die Zukunft und Rentabilität der Bahn wohl als gesichert angesehen werden darf. Auf der einen Seite Halle, die schiffbare Saale und der Anschlag dreier Eisenbahnen, dann die reichen Braunkohlenfelder, die Productenschätze der goldenen Aue, die bedeutende Saline Artern, die Erzeugnisse des Harzes, die so außerordentlich gewerbliche Stadt Nordhausen und der Anschlag des Eichsfeldes, welches nur die Eisenbahnverbindung bedarf, um seine industrielle Thätigkeit auf das Lebhafteste zu entwickeln. Alles dies verspricht einen regen und lebhaften Verkehr. Es darf also dies Unternehmen, dessen Ausführung für die Förderung der preussischen Landesinteressen überdem eine hohe Wichtigkeit hat, wohl hoffen, der neuen Eisenbahnen jetzt entgegenstehenden Unlust nicht zu verfallen, sondern vielmehr bald die nöthigen Zeichnungen zu erlangen.“

Händels Denkmal in Halle.

An unsre letzte Mittheilung vom 4. März d. J. anknüpfend, berichten wir heute weiter, daß Sr. Majestät der König die Gnade gehabt, 100 Stück Friedrichsd'or für das Denkmal zu bewilligen. Von Magdeburg sind inzwischen 202 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf., von Wernsdorf 160 Thlr. eingegangen, und nach Anzeige des Comité in London, haben die dafelbst gezeichneten Beiträge bis jetzt die Summe von 1700 Thlr. erreicht.

Halle, den 26. Mai 1858.

Das Comité für das Händel-Denkmal.

Fremdenliste.

Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Köhler u. Paschütz u. Sohn a. Berlin, Morzenheim u. Söhne a. Magdeburg, Natheim a. Aachen, Holberding a. Leipzig, Köpcke a. Bremen, Wittenberg a. Aachen, Hr. Privat. Siebötten a. Berlin, Hr. Gutsh. Dorenberg a. Königsb., Frau v. Brandenstein a. Dienersb., a. Mecklenburg, Hr. Amtm. Zimmermann u. Hr. Baron v. Funk a. Böhmsb., Stadt Zürich: Die Hrn. Amst. Hüner a. Beckenfeld, Blumenau a. Holsen, Wendenburg a. Seberleben, 2 Fräul. v. Alenleben a. Södöwiz, Die Hrn. Kaufm. Hüner a. Vöcknum, Wittkopon a. Magdeburg, Naumann a. Langensb., Götzen a. Glabach, Stadt Hamburg: Hr. Bergstr. v. Sparre a. Eisleben, Die Hrn. Kaufm. Wollant u. Nolenthal a. Berlin, Willemin a. Bremen, Seeberg a. Magdeburg, Willain a. Chaudesfond, Scherzer u. Fam. a. Dresden, Wellhausen a. Hamburg, Schönerfeld a. Leipzig, Andrea a. Frankenshausen, Hr. Gutsh. Jagemann a. Stapfurt, Hr. Rent. Wundhoff u. Sohn a. Wunfried, Schwarzer Hür: Hr. Monteur Schmidt a. Magdeburg, Hr. Kaufm. Scharre a. Baireuth, Goldne Kugel: Hr. Ingen. Wientoop a. Meiningen, Hr. Kaufm. Wolff a. Wittenberg, Hr. Insp. Sübotter a. Gienstedt, Hr. Singer Weist a. Düsseldorf, Hr. Rittergutsh. Becker a. Steuden, Hr. Kammerer Mebesius a. Gonnern, Magdeburger Bahnhof: Hr. Pred. Dienemann a. Glönsig, Hr. Advokat Bärensprung a. Harburg, Hr. Bed. a. Dessau, Hr. Kaufm. Grünwald a. Berlin, Hr. Rent. Horn a. Hamburg, Fräul. Fische a. Weimar.

Meteorologische Beobachtungen.

24. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	324,27 Bar. L.	333,76 Bar. L.	333,74 Bar. L.	333,79 Bar. L.
Dampfdruck	3,44 Bar. L.	4,00 Bar. L.	3,41 Bar. L.	3,62 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	84 pCt.	83 pCt.	87 pCt.	85 pCt.
Luftwärme	8,2 C. Rm.	10,2 C. Rm.	7,7 C. Rm.	8,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Fräulein Amalie Strube in Berlin. 2) Theresie Müller in Halle. 3) Bauer Albrecht in Erdeborn bei Eisleben. 4) Buchbinderergeselle Gittel in Eisleben. 5) Apotheker Barg in Buchholz. 6) Clemens Wardenke in Braunschweig.
Halle, den 28. Mai 1858.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Die Schutzpocken-Impfung

findet jetzt jeden Mittwoch-Nachmittag um 2 Uhr in meiner Wohnung statt.

Dr. Wahlstab.

Meine Wohnung ist jetzt Neumarkt, Fleischer-gasse Nr. 15.

H. Benedict, Buchsenmacher.

20 Schof langes Roggenstroh, 2 Stück gut eingefahrene Ziegenböcke mit Geschir und Wagen stehen zum Verkauf Magdeb. Chaussee 17.
Schüler.

Auction feiner Kunstgusseisenwaren.

Das reichhaltige, aus den verschiedenartigsten Mustern bestehende Lager feiner Kunstgusseisenwaren aus der Eisengießerei der Herren Carl und Gustav Harkort allhier soll, wegen Aufgabe des Etablissements, den 7. Juni a. c. u. folg. Tage von Vorm. 8 u. Nachm. 2 Uhr ab stück- u. resp. partienweise in dem Comptoirgebäude der Eisengießerei (zwischen dem Leipz.-Dresd. und dem Leipz.-Magd. Bahnhöfe) gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Cataloge sind vom 1. Juni ab in Leipzig in der Eisengießerei und bei dem Unterzeichneten gratis entgegenzunehmen.

Die Waaren können vom 1. Juni ab täglich, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr, in Augenschein genommen werden.

Leipzig, den 28. Mai 1858.

Dr. Roux, requ. Notar.

Zur Anhufere von 30,000 Tonnen Braunkohle von der Grube Asendorf nach der Zuckersfabrik zu Schafstädt steht Mittwoch den 2. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zum „goldenen Stern“ hier ein Licitationstermin an. Schafstädt, den 27. Mai 1858.

Der Vorstand der Zuckersfabrik.

Englische Fleckseife à Stück 2 1/2 Pf. Um Flecken aller Art auf leichteste Weise aus leinen und wollenen Stoffen zu entfernen.
Carl Haring, Neunhäuser 5.

8000, 3000, 2500, 1800, 1500, 1000, 800, 600, 400 und 250 Thlr. sind auszuliefern durch den Sekr. Kleist, Schmeerstr. 16.

Alle diejenigen von den werthen Kunden unserer verstorbenen Schwester, der Schneiderin Christen Wandermann, welche noch Zahlung an dieselbe zu leisten haben, bitten wir, diese Angelegenheit binnen 14 Tagen abzumachen, da der Nachlaß derselben bis dahin regulirt sein muß.
Die Geschwister Wandermann.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Es sind nun 25 Jahre gewesen, daß auf dem Schlachtfelde von Lützen an der Stelle, wo Gustav Adolf für die Sache des evangelischen Glaubens und Gewissensfreiheit den Tod fand, der erste Grund zu jenem Denkmale gelegt ward, welches jetzt dort über dem Schwebensgrabe von 1632 sich erhebt. Und eben seit 25 Jahren besteht auch jener Verein, welcher den Namen des frommen und tapfern Schwedenkönigs trägt, als ein lebendiges Denkmal evang. Glaubenseinheit und Liebesgemeinschaft im Herzen der protestantischen Kirche. Von kleinen Anfängen aus hat sich derselbe allmählig über ganz Deutschland, und, wenn auch unter andern Namen, über fast alle Länder Europas verbreitet, in denen die evang. Kirche eine Stätte gefunden. Seine Wirksamkeit an solchen evang. Gemeinden, welche weithin zerstreut in überwiegend katholischen Ländern unter mancherlei Bedrückungen und Verfolgungen in ihrem kirchlichen Bestande gefährdet sind, — ist eine reich gesegnete gewesen: über 100 Kirchen und Schulen sind bereits von ihm allein oder doch unter seiner Beihilfe erbaut, 850 Gemeinden hat er unterstützt, ihnen Geistliche und Lehrer gesendet und dadurch nicht wenige vom drohenden Untergange gerettet; erst noch im letzten Rechnungsjahre (1856) haben 380 evang. Gemeinden (242 innerhalb und 138 außerhalb Deutschlands) größere oder geringere Summen empfangen.

Allein je mehr der Verein unter Gottes Segen gethan, je weiter er seine hilfreichen Arme ausbreitet, um so mehr ist auch die Noth, welcher er zu wehren sucht, erst offenbar geworden — eine Noth, von der selbst die evang. Mutterkirche früher keine Ahnung hatte, erst seitdem hat sich gezeigt, wie unabsehbar das Elend, wie groß und unermeßlich die Aufgabe des Vereins ist. — Die Zahl der Unterstützungsgesuche, deren in den ersten Jahren einige 40 eingingen, hat sich im letzten Jahre auf mehr denn 1200 gesteigert! —

Diese einfache Thatsache — sie redet wahrlich laut genug, daß es noch lange nicht Zeit ist, die Hände in der Hochstocherung zu legen, sie mahnt an eine große, heilige Schuld, zu deren Tilgung bisher nur verhältnismäßig kleine Abschlagungszahlungen geleistet sind, die aber als eine Gesamtschuld der ganzen evang. Kirche von Allen zu tragen ist, die ein Herz haben für diese Kirche und für den Glauben, den die Wäiter mit ihrem Blute besiegelt haben. — Ihr Evangelischen in dieser Stadt, die ihr diesen Namen in Ehren trägt, wollt ihr es uns verzeihen, wenn wir euch in diesem Jahre aufs Neue an jene Schuld erinnern und euch bitten: helft euren Glaubensgenossen, Stätten bauen, wo sie ihres Glaubens wieder froh und gewiß werden! Ihr habt es oft und erst neuerdings wieder bewiesen, daß ihr ein Herz habt, welches auch in der Ferne der Noth der Brüder sich erbarmt, wenn ihr hört, daß eine blühende Stadt in Schutt und Asche gelegt wurde. Wollt ihr euer Herz verschließen vor dem Anblicke der brennenden, geistlichen Noth ganzer Länder und Provinzen, in denen einst Evangelisches blühte und nun zu Grabe getragen ist, wenn ihr hört, wie beispielsweise in Westphalen, in Posen, wo jetzt die evang. Bevölkerung auf 440,000 gesiegen in Schlesien, das einst 1600 evang. Kirchen besaß, von denen 1300 dem evang. Gottesdienste gewaltsam wieder entzogen wurden, an dem Brode des Lebens darben noch zahlreiche Gemeinden, und namentlich die Jugend, weil sie ohne evang. Unterricht bleibt, dem evang. Glauben entfremdet wird? — Gewiß diejenigen unter euch, welche unserm Zweigvereine bisher als treue Mitglieder angehört und uns namentlich im vergangenen Jahre in Stand setzten, aus eignen Mitteln zweien hartbedrängten deutsch-evang. Gemeinden eine Liebesgabe zu senden, — sie werden uns auch ferner die Handreichung der Liebe nicht verlagern. Diejenigen aber, welche unserm Vereine noch fern blieben, können wir nur bitten: sehet euch doch diesen Verein recht an! — Der Gustav-Adolf-Verein ist wahrlich kein Bettelverein, wie man ihn wohl genannt hat, er ist ein kirchlicher Verein, und das im höchsten Sinne des Wortes. Er sucht nicht bloß die irdische Gabe, er sucht zuerst und vor Allem Herzen, evang. Herzen, die ihre Kirche lieben und darum die Noth der Kirche und der Brüder als ihre eigene Noth empfinden, wohl wissend, daß wo das Herz die Hand öffnet, jede, auch die geringste Gabe vor dem Herrn reich gesegnet ist, ebenso aber auch die reichste Gabe nur als ein geringes Opfer erscheint. In diesem Sinne sind wir alle Jahre gekommen und sollt ihr es gebankt! bei vielen unseerer Mitbürger nicht vergebens. In diesem Sinne kommen wir auch dieses Jahr und bitten mit dem Worte Gottes und unsrerer Erlösers:

„Hast du viel, so gib reichlich, hast du wenig, so gib das Wenige mit treuem Herzen!“ „Und was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das thut ihr Mir gethan!“ —

Unser Bote Hoffmann, welcher mit der Einsammlung der Jahresbeiträge beauftragt ist, hat in diesen Tagen seinen Umgang begonnen. Indem wir bitten, die Liebesgaben in die von ihm vorzuliegende Liste einzuzichnen, bemerken wir, daß auch jeder der Unterzeichneten zur Annahme solcher Gaben jederzeit bereit ist.

Der Vorstand des Hallischen Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung. Berger. Brauer. Dyander. Eckstein. Franke. Lippert. Scharlach. Ulrich. Weicke.

Am Unterricht in d. deutschen, latein., griech., französ. u. italien. Sprache werden noch Theilnehmer gesucht. Zu erfragen Hospitalplatz 6.

Ein Hanslehrer, der auch am Klavier zu unterrichten versteht, wird sofort gesucht gr. Steinstraße Nr. 5.

Weisse Piqués in allen Breiten und Qualitäten, auch Halb-Piqué

empfiehlt in der größten Auswahl zu billigsten Preisen

Händler.

Heute empfing wieder eine Partie ausserord. schöne

Helgoländer Hummer,

die bestens nebst fr. Hummersalat empfehle.

G. Goldschmidt.

Frischen Westphäl. Pumpernickel empfing wieder; auch empf. echt Westphäl. Schinken.

G. Goldschmidt.

Zwei schwere fette Kühe und mehrere fette Schweine stehen zum Verkauf bei L. Voigt in Schaffstädt.

Ein Schaafschnecht wird gesucht. L. Voigt in Schaffstädt.

40 Schock langes Roggenstroh und 15 Schock Futterstroh sind noch zu verkaufen bei Cisentraut in Großwisk.

100 Schock langes Roggenstroh sind auf dem Rittergut Dppin zu verkaufen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Struve in Dresden künstliche Mineralwasser, immer frisch auf dem Lager: Selters-, Soda-, kohlenstoffreiches Bitter-Wasser, kohlenstoffreiches Magnesia-Wasser.

Wir besorgen alle andern verordnete Brunnen binnen drei Tagen von Dresden. W. Fürstenberg & Sohn, Brunnen-Handlung.

Thouret's Schutzmittel gegen Feuer à 10 u. 12 1/2 $\frac{1}{2}$ bei A. Ritter & Co., Bauhof Nr. 3.

Von heute ab verkaufe ich ganz vorzügliches bestes rheinisches Apfel-, Birnen- und Obst-Kraut.

Dieses Kraut oder Gelse, welches bisher hierorts nicht geführt, wird auf Brod und Kuchen gelegt, und empfiehlt sich durch seinen lieblichen Geschmack.

Preis pro $\frac{1}{2}$ 2 1/2, 3, und 4 1/2 $\frac{1}{2}$.

Julius Lutterbach, Schmeerstraße 20.

Wicken-Gerste eigener Erndte zur Ausfaat bei Carl Brodtkorb.

Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige meine nur 1/2 Stunde von Halle belegene Windmühle mit 2 Mahlgängen, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 2 Morgen Acker, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, und kann sofort bezogen werden. Unterhändler werden verboten.

A. Kopp, Klempnermeister, Halle, große Klausstraße Nr. 25.

Eine junge, in Wissenschaften, Sprachen, Musik und sonstigen Kenntnissen gebildete Dame, wünscht auf einem Gute eine Stelle als Erziehlerin. Adressen und persönliche Anmeldungen bittet man baldigst in Halle a/S., große Brauhausgasse Nr. 22, oder in Leipzig, Marienstraße Nr. 3, zweite Etage, in Empfang nehmen zu lassen.

Eine Hausmagd findet zum 1. Juli einen guten Dienst auf dem Rittergute Canna a bei Halle.

Ein gelernter junger Kaufmann, der eine sehr gute Hand schreibt, gut rechnet und in den Comptoirarbeiten erfahren, sucht als Volontair in einer größeren Tabacks- und Cigarrenhandlung sofort Stellung durch das Commissions-Büreau von H. Graff.

Ein junges anständiges Mädchen, in häuslichen Arbeiten, Waschen, Nähen, Plätten wohlverfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Näheres sagt der Agent Graff in Halle, Rathhausgasse Nr. 5.

Fettvieh-Auction.

Donnerstag am 3. Juni früh 9 Uhr sollen auf dem Rittergute Benkendorf bei Lauchstedt

160 Hammel,
9 Ochsen

meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Sämmtliches Vieh kann noch einige Zeit selbst stehen bleiben.

2 überzählige noch ganz gute Spannpferde stehen zum Verkauf in der Zuckerfabriekerei zu Trotha.

Eine schwarze englische Hühnerhündin hat sich verlaufen. Wer dieselbe gr. Steinstr. Nr. 16 abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Maille.

Heute Sonntag frischen Speckfuchen; auch wird ein frisches Fass Boobier angefertigt. W. Bügler.

Zum Speckfuchen ladet Montag früh ein W. Kurz (alte Post).

Bei Anfertigung des Verzeichnisses wurde übersehen und zeigen wir nachträglich als am 10. Mai für die Abgekauften in Frankenstein noch bei uns eingegangen an: Unenannt 10 $\frac{1}{2}$, Station Stumsdorf 3 $\frac{1}{2}$.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 123.

Halle, Sonntag den 30. Mai

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Major z. D. von Basse zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Bauminспектор Blumenthal zu Halberstadt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Baurath zu verleihen.

Der königliche Hof legt von morgen ab für die verwitwete Herzogin Helene Luise Elisabeth von Orleans, geborene Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Trauer auf acht Tage an.

Der Herzog von Brabant ist gestern von Gotha hier angekommen und im Palais des Prinzen von Preußen abgestiegen.

Wie mehreren auswärtigen Blättern von hier mitgetheilt wird, ist nun auch die Reise der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Koburg zweifelhaft geworden; es geht daher das Gerücht, Prinz Albert werde seine Tochter hier besuchen.

Die „Volkszeitung“ meldet, daß der neulich gegen sie intendirte Proceß mit Zurückgabe der confiscirten Nummer geadet hat. Die confiscirten Exemplare der Nr. 91 der Volkszeitung sind uns heute von der Polizei zurückgeliefert worden. Wie verlautet, hat die Rathskammer des Stadtgerichts die Anklage wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon zurückweisen müssen, da die kaiserliche französische Regierung sich nicht veranlaßt gesehen hat, einen Klageantrag auf Grund der in Nr. 91 mitgetheilten Stellen aus der Vertheidigungsrede des Advokaten James im Bernard'schen Prozesse zu erheben.

Die hiesige Universität und speziell die medizinische Fakultät hat wieder einen schweren Verlust erlitten. Gestern früh starb nach längeren Leiden der Geh. Medizinal-Rath und Professor Dr. Schlemm, welcher seit dem Jahre 1833 den Lehrstuhl der Anatomie an der hiesigen Universität inne hatte.

Aus der Mitte des Handelsstandes und von Eisenbahn-Verwaltungen sind Anträge an das Ministerium gerichtet worden, in welchen dieses ersucht wird, gleich dem deutsch-österreichischen Post- und Telegraphen-Bereine eine Verbindung für das gesamte Eisenbahnenwesen herbeizuführen. Da dies jedoch nicht in der Art zu bewerkstelligen ist, wie bei dem Post- und Telegraphen-Wesen, weil die Post und die Telegraphie in den Händen der Staats-Verwaltungen ruhen und also in jedem Landesgebiete eine Einheit bilden, während die mehrstetigen deutschen Eisenbahnen Ausflüsse der Privat-Speculation sind und größtenteils Gemeinlichkeiten nicht ausmachen, so wird verlangt, daß zunächst ein für ganz Deutschland gültiges Eisenbahngesetz gegeben werde, welches Bestimmungen zur Basis eines deutsch-österreichischen Eisenbahn-Bereins enthalte und daß auf Grund dieses ein solcher Verein hervorgerufen werde. Wie man vernimmt, hat das Ministerium diese Angelegenheit ersten Erwägungen unterzogen.

Wie die „Bresl. Ztg.“ hört, ist dem „Nord“ der Postdebit in der österreichischen Monarchie entzogen; man versichert, daß das Blatt seinen publicistischen Succurs, sowohl geistigen als materiellen, in letzter Zeit weniger von der Nema als von der Seine her beziehe, und in direkter Verbindung zum Hotel Walewski stehe.

Hudolstadt, d. 25. Mai. Gleichzeitig mit dem neuen Disziplinargesetz für die Beamten ist gestern ein zweites Gesetz erlassen, wonach der nach der allgemeinen Wechselordnung gegen alle Wechsel-fähige stattfindende Arrest gegen Beamte, ordinarie Geistliche und öffentliche Lehrer nicht erkannt werden darf.

Hamburg, d. 26. Mai. Die Verhandlungen der Kommission für die Berathung des Entwurfs eines Seerechts, berichtet man der „Weser Zeitung“, haben nur einen langsamen Fortgang. Bis jetzt sind nur die zwei ersten Titel des Entwurfs, welcher von der Schifffahrt und der Rheberei handelt, erledigt. Einzelne Mitglieder wollen Urlaub nehmen. Die Anschauungen unserer Rechtsgelehrten sollen viele Schwierigkeiten hervorgerufen.

Dresden, d. 26. Mai. Die Elbschiffahrts-Revisions-Kommission ist seit den ersten Tagen der verfloffenen Woche in Thätigkeit. Die Untersuchungsarbeiten begannen bei Melnik. Am 19. d. langte die Kommission auf ihrer Reise in Teitschen an. Am 21. Nach-



mer Ztg.“ meldet, in Dresden stromabwärts weiter fortgerannt sämmtlicher Ebufer-entene Wasserstand begünstigt Bezug auf das Fahrwasser
en Erörterungen drehen sich um die Allianz, so wie über die um die Armee zu beschäftigen ihrer Aufgabe für die derung des „Univers“ gegen daß die Allianz mit dem In- tion, finden vielseitigen An- es Journals zu einem Pro- barthaaten nicht viel Beach- antlichsten Anknüpfungspunkt men hergeben müssen, denn a-Verchia nicht recht erklär- schlingen? Gegen das Verblän- den Hafen von Genua der französischen Flotte einräumen dieses Eingangsthor zu Mit- ion. Der Plan zur Befestig- von Paris deutet darauf hin, auf einen dauerhaften Fries- als fruchtbare Saat in den Baumel bis jenseit des Mees- Gelegenheit der sardinischen Konstitutionsfeier in der katholischen Kirche die rasendsten und überspannlichsten Proklamationen zu Gunsten der italienischen Freiheit erlassen wurden. Eine französische Schiffsabtheilung hat den Befehl erhalten, zur Sicherheit der dortigen französischen Angehörigen sich nach Alexandria zu begeben, da die Flüchtlinge unter europäischer Jurisdiktion stehen, obgleich die Herstellung der Ruhe der ägyptischen Polizei ganz bequem überlassen werden könnte. — Der „Moniteur“ meldet, daß die Bevollmächtigten sich gestern in der zweiten Sitzung der Konferenz im Ministerium des Auswärtigen wiederum mit Organisation der Donau-Fürstenthümer beschäftigt haben. Wie dem „Nord“ von hier berichtet wird, zeigte sich für die Konferenz, in welcher mit Verlesung der einschlägigen Aktenstücke fortgeföhren wurde, so wenig Eifer, daß die Herren erst um 1 Uhr beisammen waren, obgleich die Einladungen auf 12^{1/2} lauteten. Was die montenegrinische Frage anbetrifft, so wird zwar bekätigt, daß Verhandlungen in Konstantinopel auf Basis des Status quo von 1856 geführt werden sollen, doch wird von russisch-französischer Seite Alles aufgeboten, die Porte zu bewegen, daß sie die Streitfrage durch eine Kommission austragen lasse, die ihren Sitz in Konstantinopel zu nehmen, doch an Ort und Stelle die Grenze zu bestimmen hätte. — Der Kaiser übt sich in Fontainebleau im Rudern und bringt jeden Tag 1—2 Stunden auf dem Wasser zu. Diese Bewegung soll ihm von den Aerzten empfohlen worden sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Mai. In den pariser Correspondenten der londoner Blätter finden sich wieder Erzählungen von französischer Polizei-Willkür. So berichtet das Court Journal folgenden Vorfall: Ein englischer Gentleman wird, im Hotel zu Paris angekommen, von zwei Polizeibeamten bewillkommt. Sie begleiten ihn auf seine Stube, durchsuchen seine Koffer, wählen in seinen Effecten, lesen seine Briefe, dann ziehen sie wieder ab. Der Engländer läuft spornstreichs zu Lord Cowley, läßt nicht nach, bis er diesen gesprochen hat, und schildert ihm sein Abenteuer so drastisch, daß dieser sich bewegen süßte, ohne weiteren Verzug nach den Tuilerieen zu fahren. Dort klagt er dem Kaiser das Leid seiner Landsleute und bemerkt Sr. Majestät ge-